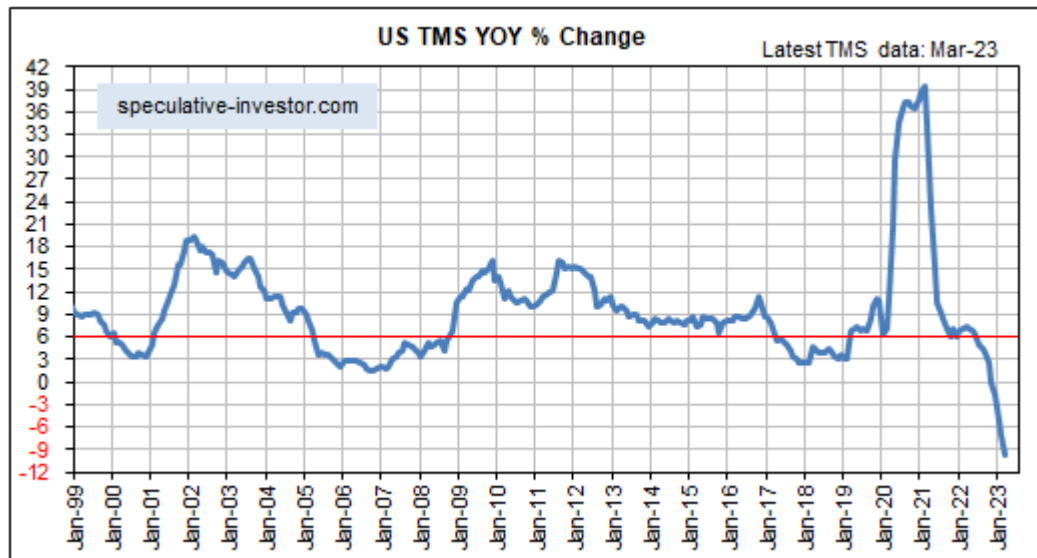


US-Geldmengen-Deflation verstärkt sich

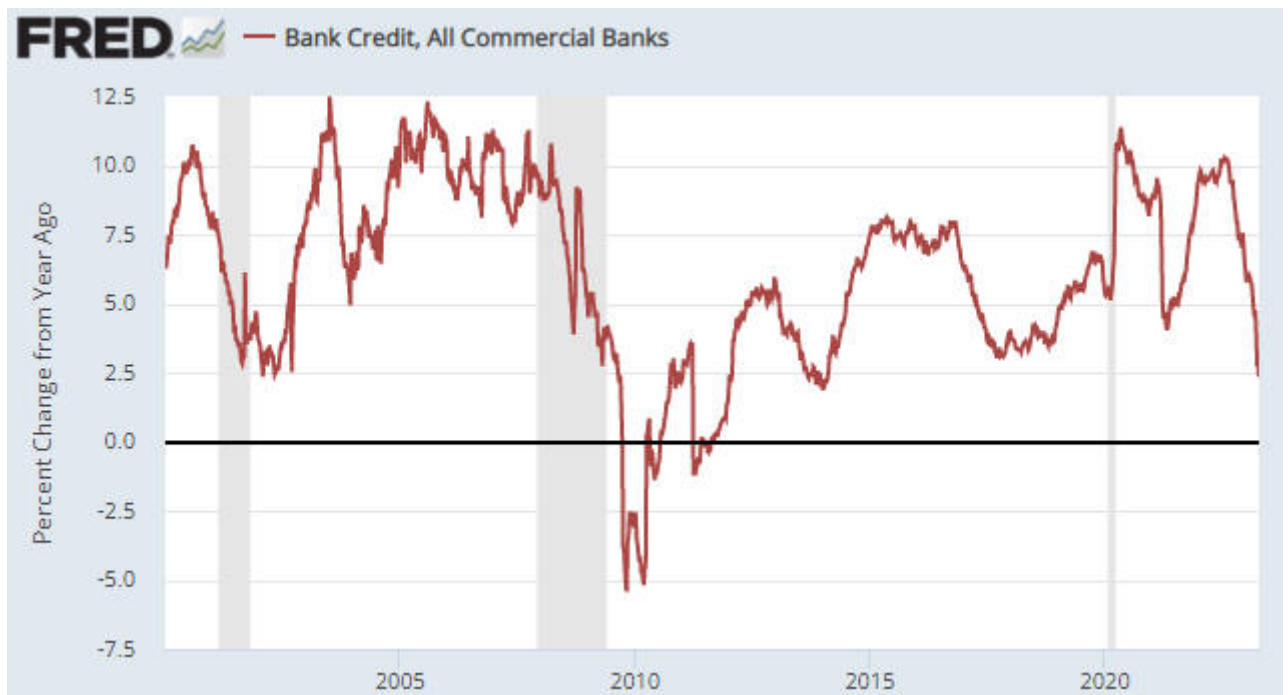
03.05.2023 | [Steve Saville](#)

Die US-Geldmengendaten für März-2023, die am Dienstag letzte Woche veröffentlicht wurden, zeigen, dass die monetäre Inflationsrate ihren "Hechtsprung" fortgesetzt hat. Wie unten dargestellt, liegt die Jahreswachstumsrate der US-Geldmenge (True Money Supply, TMS) jetzt bei etwa negativen 10%, d. h. Ende März 2023 war die US-Geldmenge um etwa 10% kleiner als ein Jahr zuvor. Das letzte Mal, dass die Geldmenge in den USA jährlich um einen zweistelligen Prozentsatz schrumpfte, war in den frühen 1930er Jahren.



Die Fed hat signalisiert, dass sie den Abwärtsdruck auf die Geldmenge über ihr QT-Programm aufrechterhalten wird, so dass ein weiterer Rückgang der monetären Inflationsrate wahrscheinlich ist, wenn die Geschäftsbanken nicht genügend neues Geld verleihen, um der Fed entgegenzuwirken. Wie stehen also die Chancen, dass die Geschäftsbanken kurzfristig genügend neue Kredite generieren, um der Fed entgegenzuwirken?

In Anbetracht der Spannungen, die in letzter Zeit im Bankensystem aufgetreten sind, in Verbindung mit dem Trend zur Verschärfung der Kreditvergabestandards der Geschäftsbanken, der bereits vor der Bankenpanik im letzten Monat im Gange war, und dem Einbruch des Kreditwachstums der Banken, den der folgende Chart veranschaulicht, sind die Chancen gering bis nicht vorhanden. Das heißt, eine weitere monetäre Schrumpfung scheint bevorzustehen.



Zur Erinnerung: Im Jahr 2020 überschwemmte die Fed die US-Wirtschaft und die Finanzmärkte mit Dollar, um den Anschein zu erwecken, die Regierung könne die Wirtschaftstätigkeit über mehrere Monate hinweg stark einschränken, ohne dass es zu weitreichenden Härten kommt. Im Jahr 2021 tat die Fed dann so, als ob die Geldflut von 2020 nur geringfügige inflationäre Auswirkungen haben würde, vor allem deshalb, weil größere Auswirkungen in rückwärtsgerichteten Statistiken wie dem Consumer Price Index noch nicht zu erkennen waren.

In der ersten Jahreshälfte 2022 erkannte die Fed schließlich, dass ihre früheren Maßnahmen ein größeres Inflationsproblem verursacht hatten, und leitete daraufhin ein aggressives Programm zur Straffung der Geldpolitik ein. Als die Fed mit der Straffung der Geldpolitik begann, war die monetäre Inflationsrate jedoch bereits von einem Höchststand von fast 40% auf etwa 7% gesunken, und die Wachstumsrate des Consumer Price Index war nur noch drei Monate von ihrem Zyklushoch entfernt.

Jetzt ist die Fed immer noch im Straffungsmodus, obwohl a) die US-Wirtschaft gerade die größte Geldmengenschrumpfung seit der Großen Depression erlebt hat und b) die CPI-Wachstumsrate seit etwa 10 Monaten zyklisch rückläufig ist. Und warum? Hauptsächlich, weil die rückwärtsgerichtete CPI noch nicht weit genug gefallen ist, um das willkürliche Ziel der Fed zu erreichen.

Irgendwann in der zweiten Hälfte dieses Jahres wird die Fed erkennen, dass ihre geldpolitische Straffung zu weit gegangen ist, und etwa zur gleichen Zeit wird sie unter politischen Druck geraten, um im Vorfeld der Präsidentschaftswahlen im November 2024 die Illusion von Wohlstand zu erzeugen. Sie wird dann zweifellos beginnen, sich in die entgegengesetzte Richtung zu lehnen, wiederum mit dem Blick in den Rückspiegel (rückwärts gerichtete Daten). Dies wird die Bühne für die nächste große Inflationswelle bereiten. Die Federal Reserve ist ein wandelndes Pulverfass auf dem Deck eines Schiffes in einem Sturm. Sie stößt mit Dingen zusammen und richtet im Allgemeinen Chaos an, obwohl sie im Gegensatz zu einem Pulverfass vorgibt, das Gegenteil von dem zu sein, was sie tatsächlich ist. Sie gibt vor, eine Kraft für finanzielle und wirtschaftliche Stabilität zu sein.

Das Problem ist nicht die derzeitige Führung, sondern die Institution selbst. Die derzeitige Führung ist unfähig und gefährlich, weil sie nicht versteht, was in der Welt vor sich geht, weil sie nicht weiß, wie sich ihr eigenes Handeln auf den langfristigen Fortschritt auswirkt, und weil sie fest daran glaubt, dass sie weiß, was das Beste ist. Einem Einzelnen oder einem Ausschuss die Befugnis zu geben, die Geldmenge und die Zinssätze zu manipulieren, wäre jedoch problematisch, selbst wenn diejenigen, die die Manipulationen vornehmen, kompetent wären.

© Steve Saville
www.speculative-investor.com

Regelmäßige Finanzmarktprognosen und -analysen stehen auf unserer Webseite

www.speculative-investor.com zur Verfügung. Zurzeit bieten wir keine kostenlosen Probeabos an, aber Gratisbeispiele unserer Arbeit (Auszüge aus unseren regelmäßig erscheinenden Kommentaren) können Sie unter www.speculative-investor.com/new/freesamples.html abrufen.

Dieser Artikel wurde am 29. April 2023 auf www.tsi-blog.com veröffentlicht und exklusiv für GoldSeiten übersetzt.

Dieser Artikel stammt von GoldSeiten.de

Die URL für diesen Artikel lautet:

<https://www.goldseiten.de/artikel/578284--US-Geldmengen-Deflation-verstaerkt-sich.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer](#)!

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by GoldSeiten.de 1999-2025. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).